

Schüler*innenHaushalt Brandenburg



**Demokratieförderung an
Brandenburger Schulen**

**Dokumentation und Evaluationsbericht
zur Umsetzung des Schüler*innenHaushalts 2024**

Inhalt

Grußworte	4
1. Der Schüler*innenHaushalt	6
1.1 Projektbeschreibung und -phasen	6
1.2 Akteur*innen	8
1.3. Finanzierung	10
1.4. Pädagogische Begleitung	12
2. Teilnehmende Schulen und Kommunen 2024	14
2.1 Landkreis Oberhavel	16
2.2 Landkreis Uckermark	18
2.3 Landkreis Oder-Spree	19
2.4 Landkreis Barnim	20
3. Evaluation des Schüler*innenHaushalts 2024	22
3.1 Der Schüler*innenHaushalt als Instrument der Demokratieförderung	23
3.2 Demokratie in der Schule	28
3.3 Das pädagogische Begleitprogramm	33
3.4 Bewertung der Evaluationsergebnisse und Handlungsfelder	35
Impressum	38



Grüßworte

Servicestelle Jugendbeteiligung

Liebe Schüler*innen, liebe Begleitpersonen, liebe Unterstützer*innen aus den Brandenburger Kommunen, Landkreisen, Gemeinden und Städten, liebe Interessierte,

zum dritten Mal neigt sich ein aufregendes Jahr im Schüler*innenHaushalt Brandenburg dem Ende entgegen! Auch in diesem Jahr durften wir wieder 15 Schulen aller Schulformen in ganz Brandenburg durch das Projekt begleiten und dabei vier neue Schulen im Projekt begrüßen. Wir freuen uns sehr, auch im Jahr 2024 den Abschlussbericht für die am Projekt Schüler*innenHaushalt teilnehmenden Schulen in Brandenburg zu veröffentlichen.

Die 15 teilnehmenden Schulen starteten nach ihren Einführungsgesprächen erfolgreich in das Projekt und lernten sich gegenseitig auf den zwei Präsenzaufaktveranstaltungen kennen. Dort erhielten die Schüler*innen der Planungsteams und ihre Begleitpersonen in Workshops ihre Einstiegsqualifizierung. Gekrönt wurde das Projekt mit der Abschlussveranstaltung im September.

Mehr als 7.220 Schüler*innen haben in diesem Jahr miteinander darüber entschieden, wie sie ihre Schule gestalten und verändern möchten. Wir sind sehr stolz, dass das Projekt so viele Schüler*innen erreicht hat und diese das Projekt erfolgreich abschließen konnten.

Ganz besonders bedanken möchten wir uns bei all den Schüler*innen, die mit ihrem Engagement das Projekt mit Leben gefüllt und ihre Schulen für sich und ihre Mitschüler*innen zu einem schöneren Ort mit mehr Beteiligung gemacht haben. Ihr seid einfach großartig und habt jede Wertschätzung verdient! Ein Riesendank geht auch an die Begleitpersonen, die insbesondere zu Beginn die Schüler*innen bei ihrer Projektumsetzung unterstützt und angeleitet haben.

Der Schüler*innenHaushalt wäre nicht möglich ohne all diejenigen, die mit ihrer Arbeit das Projekt realisieren und die sich tagtäglich dafür einsetzen, dass Kinder und Jugendliche ihre Schulen mitgestalten und demokratische Prozesse nicht nur



kennenlernen, sondern selbst in die Hand nehmen können. Deshalb bedanken wir uns ganz herzlich bei allen Menschen, die dazu beitragen, dass das Projekt Schüler*innenHaushalt gelingen kann: Danke an alle Engagierten an den Schulen und in den Kommunen, Landkreisen, Gemeinden und Städten für das gemeinsame Weiterentwickeln des Projekts, das Vertrauen in unsere Arbeit und euren Einsatz für Demokratie und gelebte Kinder- und Jugendbeteiligung!

Wir freuen uns bereits jetzt auf die Umsetzung des Schüler*innenHaushalts mit euch und Ihnen in 2025 und darüber hinaus.

Der vorliegende Abschlussbericht beleuchtet im ersten Teil die Projektidee und -konzeption für die Umsetzung in Brandenburg 2024. Der zweite Teil stellt die teilnehmenden Schulen und Kommunen vor und gibt Einblicke in die konkrete Umsetzung des Projekts. Abschließend präsentieren wir im dritten Teil des Berichts ausgewählte Ergebnisse der diesjährigen Evaluation.

Wir wünschen viel Freude beim Lesen!

Mit den besten Grüßen

Antonia Rinke und rieke nanninga
für das Team des Schüler*innenHaushalts und die
Servicestelle Jugendbeteiligung e.V.

Katrin Krumrey



Liebe Leserinnen und Leser,
es freut mich sehr, dass der Schüler*innenHaushalt in Brandenburg auch im Jahr 2024 erfolgreich umgesetzt werden konnte. Vielen Dank an alle teilnehmenden Schülerinnen und Schüler, die sich mit ihren jeweiligen Budgetüberlegungen eingebracht, Ideen entwickelt, diese erklärt und zur Abstimmung gestellt haben.

Demokratie ist keineswegs selbstverständlich. Sie muss in all ihren Facetten wertgeschätzt, verstanden und gelebt werden. Insbesondere junge Menschen müssen die Regeln und Anforderungen der Demokratie verinnerlichen und an ihren Prozessen beteiligt werden.

Dies macht sich das Projekt „Schüler*innenHaushalt“ nun seit einigen Jahren auch in brandenburgischen Schulen zur Aufgabe. In einem demokratischen Prozess entscheiden die Schülerinnen und Schüler über ihr eigenes Budget, mit dem sie Projektideen in ihrer Schule gemeinsam entwickeln und gestalten können. Hierbei lernen die Schülerinnen und Schüler einerseits verantwortungsvoll mit Geld umzugehen und gemeinsame Vorhaben umzusetzen. Andererseits wird das Bewusstsein für Demokratie geschärft, indem die jungen Menschen während des Projektes deren Grundlagen kennenlernen, demokratisch über die Verwendung des Budgets abstimmen und dabei die Tragweite ihrer Mitwirkung erfahren.

Von der Idee bis zur Umsetzung wirken die Schülerinnen und Schüler in den Planungsteams mit. Sie können selbstwirksam und gemeinschaftlich ihre Projektvorschläge entwickeln sowie Potentiale, als auch Grenzen der Umsetzbarkeit feststellen. Anschließend organisieren die Planungsteams die Wahlen, bei denen alle Schülerinnen und Schüler zunächst für ihre Projekte werben und dann mit der Abgabe ihrer Stimme über die Verwendung des Budgets mitentscheiden können. Im Zuge der Umsetzung der gewählten Ideen erfahren die jungen Menschen final, wie wichtig ihre einzelnen Stimmen sind und welche Wirkung diese entfalten. Besonders freut mich hier die anhaltend hohe Wahlbeteiligung. Diese zeigt, dass junge Menschen sehr interessiert sind, ihr unmittelbares Umfeld mitzugestalten.

Das Budget, als bedeutende Säule des Prozesses, ermöglicht die Finanzierung von gemütlichen Plätzen auf dem Schulgelände, aber auch Ausflügen oder anderen Projekten. Mit dem Schüler*innenHaushalt bekommen Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, ihr tägliches Lebensumfeld bewusster wahrzunehmen und eigene Bedarfe in Form von Ideen zu formulieren. Dieser Ansatz offeriert den jungen Menschen die Gelegenheit, den Ort „Schule“ attraktiver zu machen. Er regt das Zusammenarbeiten in Planungsteams, die Entwicklung von Diskussionskultur und Kompromissbereitschaft, aber auch das gemeinschaftliche Denken an. Insbesondere der Austausch über unterschiedliche Ideen zeigt den jungen Menschen, welche Relevanz das Anhören und die Berücksichtigung verschiedener Blickwinkel hat, um einen entsprechenden Konsens zu realisieren.

Nicht nur der Ansatz ist vielversprechend, sondern auch die Daten sprechen für ein Erfolgsmodell. 2015 startete das Projekt an der ersten Schule in Berlin, seitdem nahmen bereits 208 Schulen in Berlin und Brandenburg teil und es werden immer mehr - denn auch in Brandenburg nimmt die Zahl der teilnehmenden Schulen stetig zu.

Der Schüler*innenHaushalt ist eine gute Möglichkeit, Demokratie und Partizipation für junge Menschen erfahrbar und die Selbstwirksamkeit eigenen Handelns sichtbar zu machen.

Deshalb bin ich sehr dankbar, dass es den Schüler*innenHaushalt gibt und die Servicestelle Jugendbeteiligung die Schulen bei der Umsetzung pädagogisch begleitet. Mein besonderer Dank gilt aber auch den Kommunen und dem Land Brandenburg, die finanziellen Mittel für die Umsetzung zur Verfügung zu stellen.

Herzliche Grüße

Katrin Krumrey
Landes- Kinder- und Jugendbeauftragte

Der Schüler*innenHaushalt

Projektbeschreibung und -phasen

Das Projekt

Der Schüler*innenHaushalt ist ein Projekt zur Förderung demokratischer Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen und gelebter Partizipation von Schüler*innen. Die gesamte Schüler*innenschaft entscheidet demokratisch über den Einsatz eines festen Budgets, das ihr im Rahmen des Projekts zur Verfügung gestellt wird. Dieser Entscheidungsprozess wird von einem Planungsteam, bestehend aus freiwillig teilnehmenden Schüler*innen, eigenständig geplant und umgesetzt. Dabei steht dem

Team mindestens eine erwachsene Begleitperson der Schulgemeinschaft zur Seite. Die Servicestelle Jugendbeteiligung unterstützt zusätzlich, sowohl mithilfe von Workshops und Schulbesuchen, um Reflexionsräume für das praktische Erleben und Gestalten von demokratischen Prozessen zu eröffnen, als auch durch eine feste Ansprechperson, die für alle inhaltlichen und organisatorischen Rückfragen zur Verfügung steht und die Projektumsetzung an der Schule passgenau begleitet.

Wirkungsfelder des Schüler*innenHaushalts

Der Schüler*innenHaushalt hat drei große Stärken. Zum einen richtet er sich explizit an alle Schüler*innen. Es werden nicht nur diejenigen aktiviert, die sich bereits engagieren, sondern gleichermaßen zuvor un- oder gering beteiligte Schüler*innen. Sie werden dabei zu Expert*innen ihres Sozialraums und werden als zentrale Akteur*innen in der eigenen Schule wahrgenommen und wertgeschätzt. Zum anderen bringt das Projekt die unmittelbaren

Ressourcen für die Umsetzung der Ergebnisse des Beteiligungsprozesses mit. Dies steigert die Selbstwirksamkeitserfahrung der Kinder und Jugendlichen immens und unterstützt eine Identifikation mit demokratischen Prozessen. Schließlich fördert der Schüler*innenHaushalt den Austausch innerhalb der Schüler*innenschaft und zwischen den unterschiedlichen Akteursgruppen und stärkt damit eine zentrale demokratische Kompetenz.

Phase 1: Bekanntmachung an der Schule und Bildung des Planungsteams

Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft werden über die Teilnahme am Schüler*innenHaushalt informiert. Alle Schüler*innen lernen das Projekt kennen und erfahren, wie sie mitmachen können. Interessierte Schüler*innen bilden ein Planungsteam, welches das Projekt an der Schule organisiert.

Phase 2: Ideensammlung

Alle Schüler*innen der Schule, und wirklich nur die Schüler*innen, haben die Möglichkeit, Ideen für die Veränderung der Schule und den Schulalltag einzureichen. Außerdem informiert das Planungsteam über die Kriterien, die es für die Ideensammlung gibt.

Phase 3: Ideenprüfung und Austausch

Das Planungsteam prüft die Vorschläge auf Umsetzbarkeit und hält Rücksprache in der Schule und mit den Geldgebern. Es wird geprüft, ob die eingereichten Ideen den Regelungen entsprechen oder dahingehend – immer den Wünschen der Schüler*innen gerecht werdend – angepasst werden können. Außerdem wird ein Austausch über die geprüften Ideen angestoßen, ähnlich einem Wahlkampf.

Phase 4: Wahlvorbereitung und Wahl

Das Planungsteam bereitet die Abstimmung über die Ideen vor und organisiert eine demokratische Wahl. Bei der Wahl stimmen die Schüler*innen, und auch hier wirklich nur die Schüler*innen, darüber ab, wofür das Geld aus dem Schüler*innenHaushalt eingesetzt wird.

Phase 5: Umsetzung und Abschluss

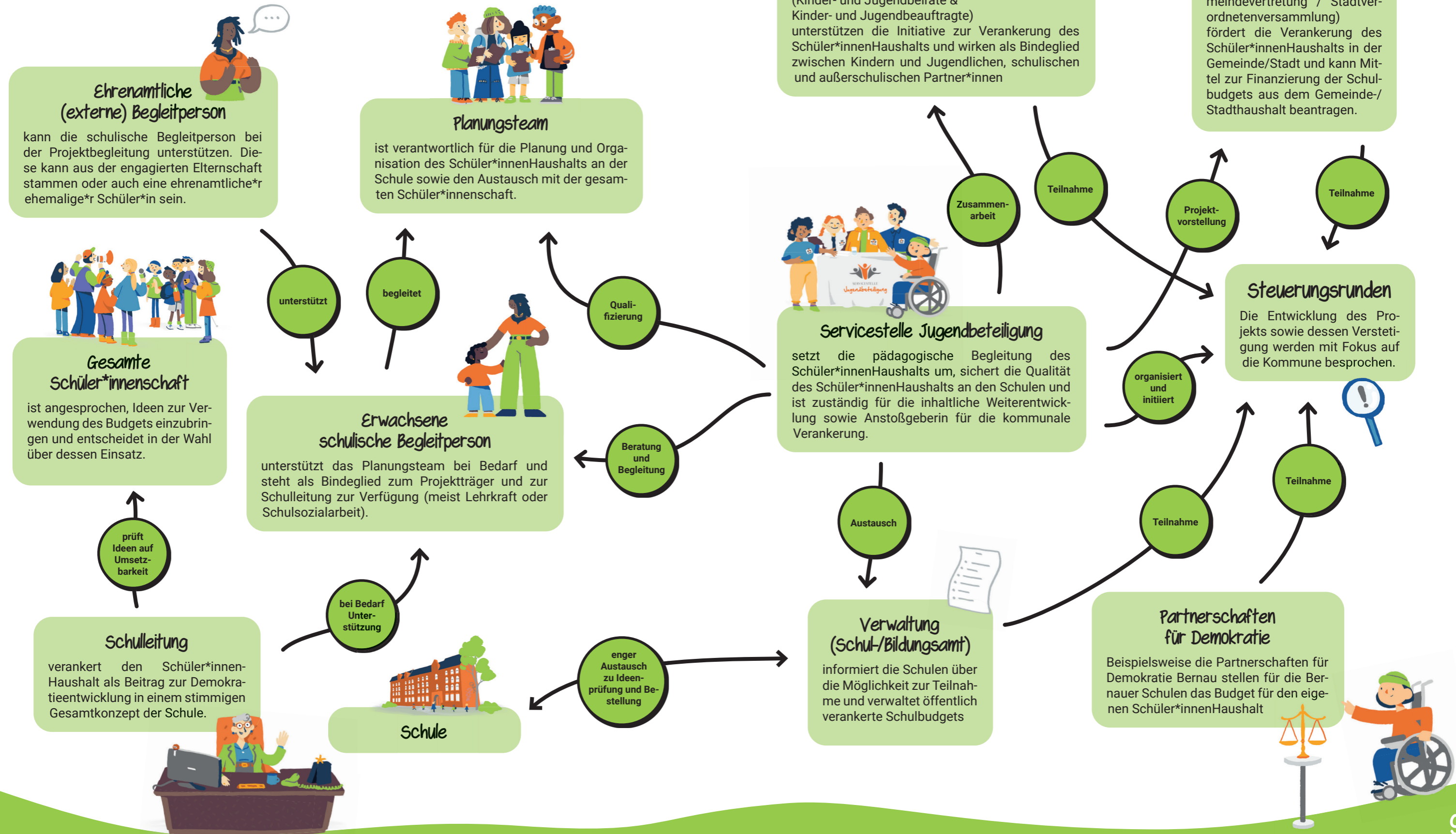
Die Ideen, welche die meisten Stimmen der Schüler*innen erhalten, gewinnen die Wahl und werden umgesetzt. Die Ideen werden bestellt und der Abschluss des Projekts wird gefeiert.



Akteur*innen

Bei der Umsetzung des Schüler*innenHaushalts sind auf unterschiedlichen Ebenen eine Vielzahl an Akteur*innen und Personengruppen involviert. Die Förderung des Austauschs zwischen diesen Gruppen – zum Beispiel zwischen Schule und Politik –

ist ein Ziel des Projekts. Um eine bessere Vorstellung zu bekommen, wie genau die verschiedenen Akteur*innen verknüpft sind und auf welchen Ebenen sie jeweils zusammenarbeiten, findet sich hier eine Darstellung zum Zusammenspiel.

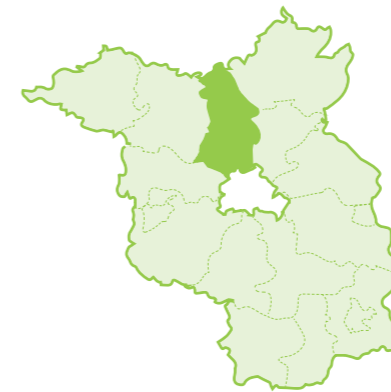


Die Finanzierung des Schüler*innenHaushalts 2024 gliedert sich im Wesentlichen in drei Teile: pädagogische Begleitung, politische Kommunikation und Schulbudgets.

Die Servicestelle Jugendbeteiligung ist dabei hauptsächlich zuständig für die Umsetzung der pädagogischen Begleitung und die politische Kommunikation. Diese beiden Bereiche wurden im Jahr 2024 durch die Förderung des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport (MBS), des Bündnisses für Brandenburg und durch die Kinder- und Jugendbeauftragte des Landes Brandenburg ermöglicht.

Bei den Schulbudgets hat sich die Bereitstellung von Kommune zu Kommune unterschieden. In Bernau wurde den drei teilnehmenden Schulen ein Budget in Höhe von jeweils 1.500 Euro zur Verfügung gestellt. Dieses wurde über den Demokratiefonds der Partnerschaften für Demokratie Bernau finanziert. Im Landkreis Uckermark wurden für zwei Schulen in eigener Trägerschaft aus kommunalen

Mitteln ein Budget von je 1.500 Euro eingestellt, genauso in der Gemeinde Boitzenburger Land für eine Schule. In Hohen Neuendorf bekamen fünf Schulen ein Budget von je 5 Euro pro Schüler*in aus kommunalen Mitteln zur Verfügung gestellt. Dieses wurde in der zweiten Jahreshälfte für die teilnehmenden Hohen Neuendorfer Schulen nochmal verdoppelt. In Schöneiche konnte eine Schule auf 3.000 Euro aus kommunalen Mitteln zugreifen. Die Schulsozialarbeit der Oranienburger Grundschulen hat einen Antrag an die Jugendförderung des Landkreises Oberhavel gestellt und das Budget für den Schüler*innenHaushalt mit Mitteln des Trägers der Schulsozialarbeit aufgestockt, sodass auch hier ein Budget von je 5€ pro Schüler*in erreicht wurde (4€ pro Schüler*in aus Mitteln der Jugendförderung und 1€ pro Schüler*in aus Eigenmitteln der Schulsozialarbeit). Auch der Fachbereich Schulanlagen des Landkreises Oberhavel stellte für eine Schule in seiner Trägerschaft ein Budget von 5€ pro Schüler*in zur Verfügung.



Landkreis Oberhavel

Hohen Neuendorf

5 Schulen ein Budget von je 10€ pro Schüler*in aus kommunalen Mitteln

Oranienburg

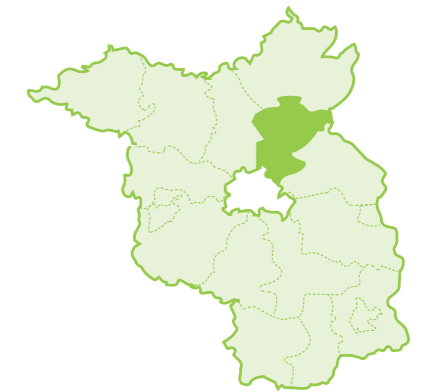
2 Schulen ein Budget von je 4€ pro Schüler*in durch die Jugendförderung des Landkreises Oberhavel plus 1€ pro Schüler*in aus schulischen Eigenmitteln

Birkenwerder

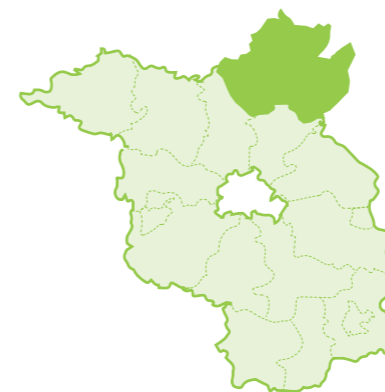
1 Schule ein Budget von je 5€ pro Schüler*in aus Mitteln des Landkreises Oberhavel

Bernau

3 Schulen ein Budget von je 1.500€ aus Mitteln von Partnerschaften für Demokratie Bernau.



Landkreis Barnim



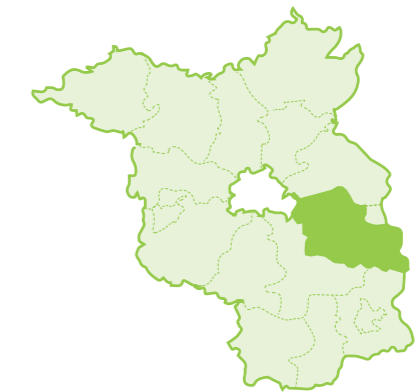
Landkreis Uckermark

Gemeinde Boitzenburger Land

1 Schule ein Budget von 1.500€ aus kommunalen Mitteln

Schwedt/Oder

2 Schulen ein Budget von je 1.500€ aus Mitteln des Landkreises Uckermark



Landkreis Oder-Spree

Gemeinde Schöneiche

1 Schule ein Budget von 3.000€ aus kommunalen Mitteln

Der Schüler*innenHaushalt bietet den Kindern und Jugendlichen einen immensen Lern- und Erfahrungsraum, den sie selbstbestimmt gestalten und in dem sie aus positiven Erfahrungen genauso wie aus Fehlern lernen können. Gleichzeitig ist es für die Lernerfahrung von Bedeutung, dass die Schüler*innen mit ihren Herausforderungen nicht alleingelassen werden und sie die notwendige Unterstützung erhalten. Die pädagogische Begleitung verbindet das praktische Lernen mit einer thematischen Auseinandersetzung mit demokratiethoretischen Aspekten und der Reflexion der eigenen (Lern-)Erfahrungen.

Mit den Angeboten der Servicestelle Jugendbeteiligung e.V. in Form von Workshops, Schulbesuchen und fachlicher Beratung erfahren die Schüler*innen sowohl Unterstützung in der eigenständigen Organisation und Koordination eines Projektes als auch eine Auseinandersetzung mit ihrem Demokratieverständnis.

Individuelle Begleitung

Jeder Schule stand über den gesamten Projektzeitraum eine feste Ansprechperson aus dem Projektteam der Servicestelle Jugendbeteiligung zur Seite. Diese unterstützte bei der Planung und Umsetzung der verschiedenen Projektphasen und stand jederzeit für inhaltliche und organisatorische Beratung zur Verfügung.

Da die Begleitung der Umsetzung stark durch die Arbeit der Begleitpersonen an den Schulen geprägt ist, war es von besonderer Bedeutung, das Projekt mit diesen adäquat vorzubereiten. Zu dieser vorbereitenden Planung zählten u.a.:

- eine ausführliche Auseinandersetzung mit den Projektzielen und dem Projektablauf
- ein Blick auf den schulischen Zeitplan und die Einbettung des Projekts
- Absprachen mit den Begleitpersonen zu Erreichbarkeit, Unterstützungsangeboten und zur Zusammenarbeit auf Distanz
- eine Auseinandersetzung mit den Gegebenheiten der Schule
- die Planung des Projektauftritts an der Schule

Für die Vorbereitung wurde zuvor ein Fragenkatalog erstellt, der von den Begleitpersonen neu teilnehmender Schulen ausgefüllt werden konnte. Auf dieser Grundlage hat die gemeinsame Vorbereitung mittels des Startgesprächs stattgefunden. Das Startgespräch wurde gemeinsam mit der Schulleitung und den Begleitpersonen geführt und diente dem Abstecken der Rahmenbedingungen für die Projektumsetzung.



Begleitende Materialien

Von der Servicestelle Jugendbeteiligung zur Verfügung gestellte Materialien begleiteten die Teams durch den gesamten Prozess des Schüler*innenHaushalts. So gab es zum Beispiel für die verschiedenen Projektphasen Plakate oder Vorlagen wie Ideen- und Wahlzettel sowie ein phasenübergreifendes Handbuch für das Planungsteam. Die Materialien dienten der Klärung von Fragen und der Verminderung des Arbeitsaufwands. Darüber hinaus gab es für den Schüler*innenHaushalt in Brandenburg eine eigene Website mit spezifischen Informationen zur Umsetzung und einer Übersicht über die teilnehmenden Schulen.



Vernetzung

Für die teilnehmenden Schulen wurde auch in diesem Jahr mit den Phasenworkshops ein digitales Vernetzungsangebot geschaffen. Dieses ermöglichte den schulübergreifenden Austausch zu wiederkehrenden Herausforderungen im Schüler*innenHaushalt und ein Lernen anhand von Best-Practice-Beispielen.

Außerdem fanden zu Beginn des Projektjahres zwei Präsenz-Netzwerkveranstaltungen für die Akteur*innen der teilnehmenden Schulen statt. An diesen nahmen die Schüler*innen der Planungsteams, die Begleitpersonen, Schulleitungen und kommunale Akteur*innen teil. Diese Veranstaltungen dienten sowohl dem Einstieg ins Projekt als auch dem Aufbau persönlicher Bindungen zwischen den Begleitpersonen der teilnehmenden Schulen sowie zwischen den Planungsteammitgliedern. Es gab jeweils eine Präsenzveranstaltung in Hohen Neuendorf und in Bernau. Für die Schulen, die nicht an den Präsenzveranstaltungen teilnehmen konnten, wurden individuelle Workshops an den Schulen umgesetzt.

Zum Ende des Projektes fand eine Präsenz-Abschlussveranstaltung statt, bei der ein persönlicher Austausch über die verschiedenen Projektumsetzungen erfolgte und die Erfolge der Schulen gefeiert wurden.

Workshops

Die Begleitworkshops unterstützten sowohl die Planungsteams als auch die Begleitpersonen bei der Umsetzung des Schüler*innenHaushalts. Die zu Beginn stattfindenden Auftaktworkshops zu den Themen Kommunikation und Teamwork bereiteten die Planungsteams auf die Projektumsetzung vor.

Im weiteren Projektverlauf wurden Workshops zur thematischen Qualifizierung angeboten, die sogenannten Qualifizierungworkshops. Bei diesen setzten sich die Schüler*innen mit Demokratie und Beteiligung auf unterschiedlichen Ebenen auseinander und beschäftigten sich mit deren praktischer Umsetzung im Projektverlauf. Je nach Interesse, Bedarf und geografischer Entfernung wurden die Workshops individuell an den Schulen umgesetzt oder für mehrere Schulen zusammen angeboten. Auch haben einige Schulen die Möglichkeit genutzt, einen Qualifizierungworkshop als digitales Angebot wahrzunehmen.

Zu den einzelnen Phasen fanden zudem digitale Phasenworkshops statt, an denen alle Schulen teilnehmen konnten. Hier gab es nochmal wichtige Hinweise zu verschiedenen Phasenabschnitten, es konnten Fragen zu konkreten Umsetzungswegen gestellt werden und die Schulen konnten sich über Herausforderungen und Best-Practice-Beispiele austauschen.

Die Workshops wurden als weitere Möglichkeit für die Vernetzung und den Austausch genutzt. So konnten Workshops bei geografischer Nähe und gleichen thematischen Schwerpunkten zusammengelegt werden und Schulen hatten einen weiteren Moment, in dem Erfahrungen ausgetauscht werden konnten. Bei der Konzeption der Workshops wurden sowohl die Altersgruppen als auch die Schularten bedacht, da diese sehr unterschiedliche Anforderungen mit sich bringen und methodische sowie inhaltliche Differenzierung erfordern. Gleichzeitig wurden die Workshops inhaltlich so angepasst, dass sie zum aktuellen Projektumsetzungsstand der Schulen passten.

Teilnehmende Schulen und Kommunen



1 Landkreis Oberhavel

Hohen Neuendorf (Stadt)

4 Grundschulen

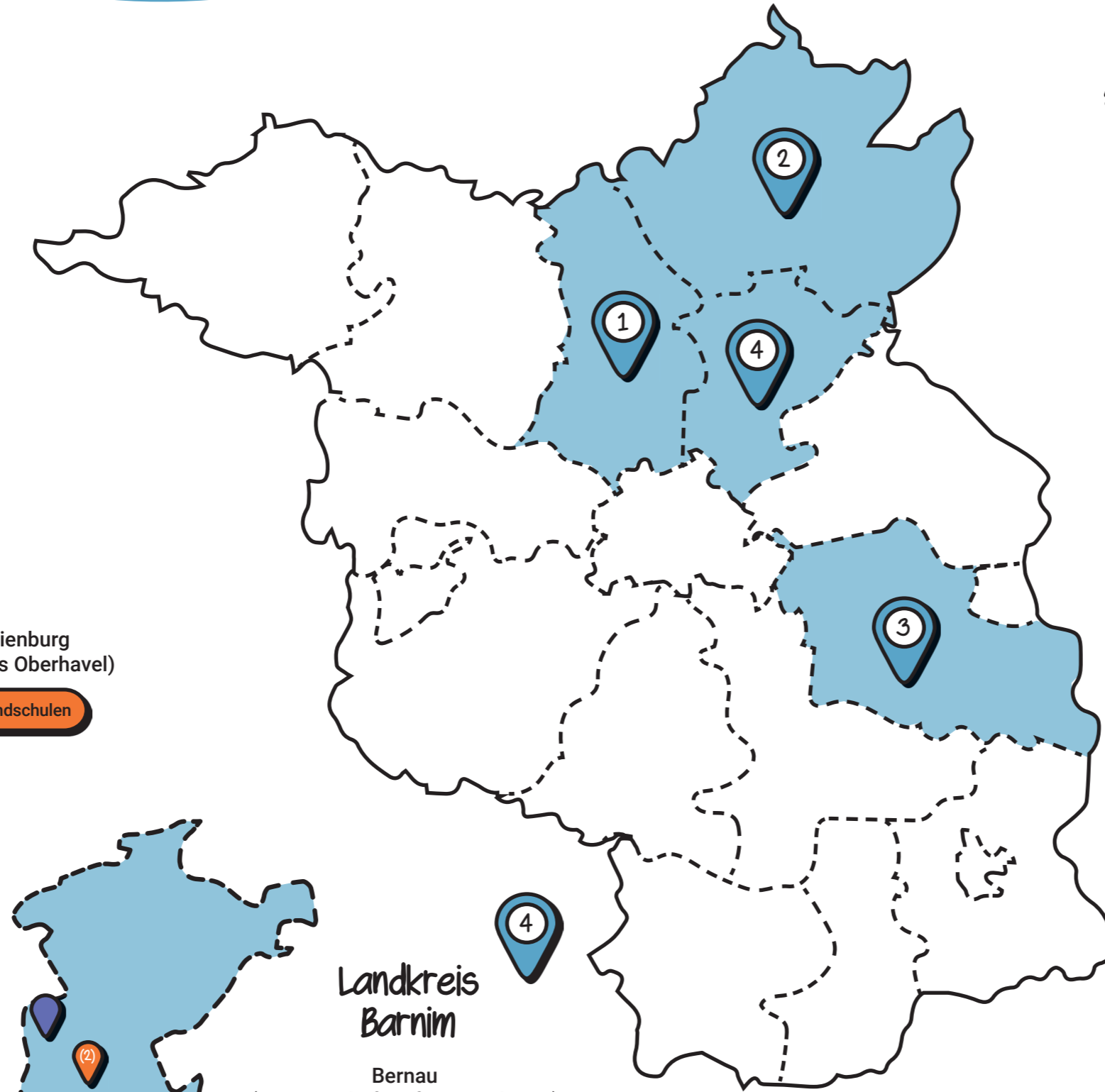
1 Oberschule

Birkenwerder (Landkreis Oberhavel)

1 Gesamtschule

Oranienburg (Landkreis Oberhavel)

2 Grundschulen



Landkreis Barnim

Bernau (Partnerschaften für Demokratie)

2 Grundschulen

1 Förderzentrum



Landkreis Uckermark

Schwedt/Oder (Landkreis Uckermark)

1 OSZ

1 Gesamtschule

Boitzenburger Land (Gemeinde)

1 Grundschule



Landkreis Oder-Spree

Schöneiche (Gemeinde)

1 Grundschule

Schulen aus Hohen Neuendorf erhalten 10€ pro Schüler*in.

Schulen aus Oranienburg erhalten ein Budget 4€ pro Schüler*in aus Mitteln der Jugendförderung des Landkreises und 1€ pro Schüler*in aus Eigenmitteln.

Schule in Birkenwerder erhalten 5€ pro Schüler*in aus Mitteln des Landkreises (Schulträger)



1
Dr.-Hugo-Rosenthal-Oberschule
(Hohen Neuendorf, Stadt)

Teilnahmejahre

2022 2023 2024

Nutzung des Budgets u. a. für

Hollywodschaukel Sitzsäcke Nistkästen

2
Grundschule Niederheide
(Hohen Neuendorf, Stadt)

Teilnahmejahre

2022 2023 2024

Nutzung des Budgets u. a. für

Tauschregal Tischkicker Softbälle

3
Grundschule Borgsdorf
(Hohen Neuendorf, Stadt)

Teilnahmejahre

2022 2023 2024

Nutzung des Budgets u. a. für

Ventilatoren Mobile Fußballtore Spielekiste aufgefüllt

4
Ahorngrundschule
(Hohen Neuendorf, Stadt)

Teilnahmejahre

2022 2023 2024

Nutzung des Budgets u. a. für

Digitaluhren Schokobrunnen Graffiti-Wand

5
Waldgrundschule
(Hohen Neuendorf, Stadt)

Teilnahmejahre

2022 2023 2024

Nutzung des Budgets u. a. für

Schulmaskottchen

6
Waldschule Oranienburg
(Oranienburg, Landkreis Oberhavel)

Teilnahmejahre

2022 2023 2024

Nutzung des Budgets u. a. für

Bälle für alle Klassen Sitzsäcke Boxsäcke

7
Grundschule Germendorf
(Oranienburg, Landkreis Oberhavel)

Teilnahmejahre

2022 2023 2024

Nutzung des Budgets u. a. für

Pizza-Tag

8
Regine-Hildebrandt-Gesamtschule
(Birkenwerder, Landkreis Oberhavel)

Teilnahmejahre

2022 2023 2024

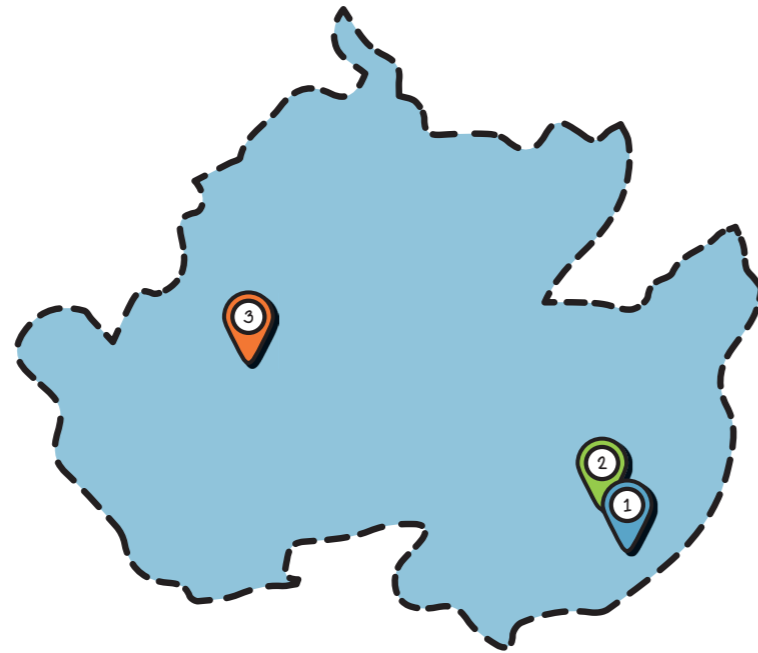
Nutzung des Budgets u. a. für

Essenstag Spiegelfolie Graffiti-Wand

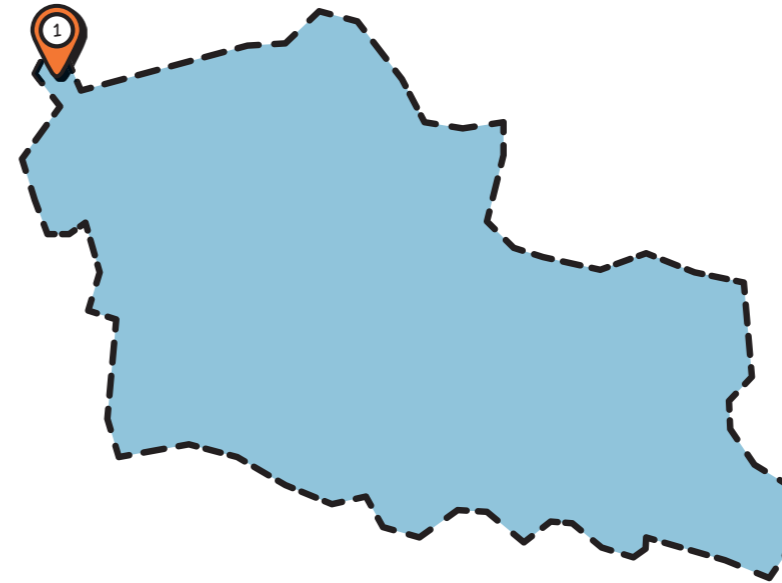


Schulen aus Schwedt erhalten 1.500€ aus Mitteln des Landkreises Uckermark

Schule aus der Gemeinde Boitzenburger Land erhalten 1.500€ aus kommunalen Mitteln der Gemeinde Boitzenburger Land



Schulen aus Schöneiche erhalten 3.000€ aus kommunalen Mitteln der Gemeinde Schöneiche



Oberstufenzentrum Uckermark (Schwedt/Oder)



Teilnahmejahre

2022 2023 2024

Nutzung des Budgets u. a. für

Billardtisch inkl. Zubehör

Gesamtschule Talsand (Schwedt/Oder)



Teilnahmejahre

2022 2023 2024

Nutzung des Budgets u. a. für

Holzütte auf dem Schulhof

Storchengrundschule (Gemeinde Schöneiche)



Teilnahmejahre

2022 2023 2024

Nutzung des Budgets u. a. für

Schulflug für alle Klassen Aufstockung Spelekkiste

Puschkin-Grundschule Boitzenburg (Gemeinde Boitzenburger Land)



Teilnahmejahre

2022 2023 2024

Nutzung des Budgets u. a. für

Hofbibliothek





Schulen aus
Bernau erhalten
je 1.500€ aus Mitteln
der Partnerschaften für
Demokratie Bernau



Robinsonschule (Bernau)

Teilnahmejahre

2022 2023 2024

Nutzung des Budgets u. a. für

Spieltonne Wanduhr Sitzbagger



Grundschule am Blumenhag (Bernau)

Teilnahmejahre

2022 2023 2024

Nutzung des Budgets u. a. für

Boxsack Anti-Stress-Bälle Spielekiste

Georg-Rollenhagen-Grundschule (Bernau)

Teilnahmejahre

2022 2023 2024

Nutzung des Budgets u. a. für

Pflanzenkübel für den Schulhof Sitzsäcke



Evaluation des Schüler*innenHaushalts 2024

Erkenntnisinteresse

Die Evaluation des Schüler*innenHaushalts in Brandenburg nimmt hauptsächlich zwei Themenfelder in den Blick: Erstens wird beleuchtet, inwieweit das Projekt seinem Anspruch gerecht wird, Demokratieförderung zu stärken – sowohl auf individueller

als auch auf schulischer Ebene. Zweitens zielt die Evaluation auf eine Weiterentwicklung des pädagogischen Begleitprogramms ab.

Methodik & Datengrundlage

Die Evaluation wurde mittels Online-Fragebögen für die vier Akteur*innengruppen „Schüler*innen der Schule“, „pädagogisches Personal der Schule“, „Schüler*innen der Planungsteams“ sowie „erwachsene Begleitpersonen“ durchgeführt. Die Fragebögen für die Schüler*innen der Schule und die Schüler*innen der Planungsteams gab es zusätzlich in einfacher Sprache. Die beiden letztgenannten Fragebögen sind rollenbedingt klar adressiert; für die Verbreitung der Fragebögen für Schüler*innen und für das pädagogische Personal (Schulleitungen eingeschlossen) wurde um eine möglichst breite Streuung an der Schule gebeten. Die genaue Verteilung ist dabei nicht gesteuert oder kontrolliert worden. Wenn Schulen eine digitale Teilnahme nicht realisieren konnten, erhielten sie die Fragebögen in Papierform.

Insgesamt haben an der Erhebung 18 Planungsteammitglieder, 13 Begleitpersonen und zwölf Schüler*innen sowie sechs Personen vom weiteren pädagogischen Personal von insgesamt zehn Schulen teilgenommen. Von fünf teilnehmenden Schulen kam keine Rückmeldung zum Evaluationsbogen, wodurch zwei Kommunen in der Evaluation gar nicht vertreten sind. Ergänzend hierzu muss erwähnt werden, dass einige Kommunen nur eine Schule in ihrer Trägerschaft haben teilnehmen lassen und dass Fragebögen teilweise nicht individuell, sondern im Klassenverband beantwortet

wurden (Rückmeldung im Rahmen der direkten pädagogischen Begleitung). Die unterschiedlichen Schularten sind in der Erhebung hingegen genauso vielfältig vertreten wie die fünf weiteren Kommunen. Insgesamt sind die Evaluationsergebnisse mit einer Beteiligung von zwei Drittel aller Schulen, die das Projekt beendet haben, und der vielfältigen Vertretung der Schularten und der teilnehmenden Kommunen belastbar.

Für die Evaluation des Begleitprogramms bilden die Fragen in den Onlinefragebögen für Planungsteams und Begleitpersonen zu den Materialien, den in Präsenz durchgeführten Qualifizierungsworkshops und den digitalen Netzwerktreffen die Datengrundlage. Dabei liegen uns Rückmeldungen von insgesamt 13 Begleitpersonen und 18 Schüler*innen der Planungsteams vor.

Im Sinne der Verständlichkeit für möglichst viele Leser*innen haben wir in der Darstellung weitestgehend darauf verzichtet, die Methoden der statistischen Auswertung detailliert zu erläutern. Gerne geben wir auf Nachfrage einen Einblick.



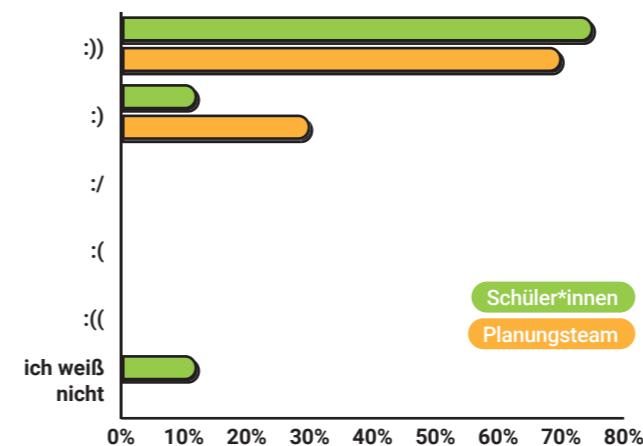
Der Schüler*innenHaushalt als Instrument der Demokratieförderung



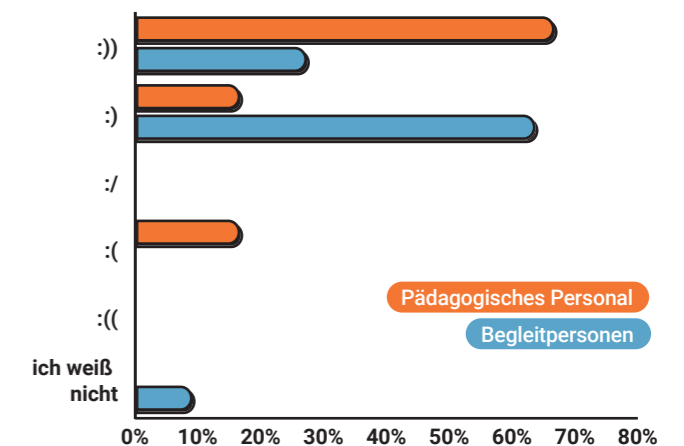
Der Schüler*innenHaushalt 2024 ist an 15 Brandenburger Schulen – 10 Grundschulen, einer Oberschule, zwei Gesamtschulen, einem Oberstufenzentrum und einer Schule mit sonderpädagogischem

Förderschwerpunkt – umgesetzt worden. Es wurden damit ca. 7.220 Schüler*innen erreicht, von denen sich rund 155 in den Planungsteams an den Schulen engagiert haben.

Wie hat dir der Schüler*innenHaushalt gefallen? (Schüler*innen)



Wie ist deine allgemeine Einschätzung zum Schüler*innenHaushalt? (Pädagogisches Personal)



Die Begeisterung der verschiedenen Akteur*innen für den Schüler*innenHaushalt spiegelt sich auch im Ergebnis der allgemeinen Einschätzung des Projekts wider. 87,5 % der Schüler*innen, die nicht im Planungsteam waren, hat die Umsetzung des Schüler*innenHaushalts sehr gut oder gut gefallen. Die restlichen 12,5% wählten „ich weiß nicht“ als Antwort aus. 70% der Schüler*innen in den Planungsteams fanden ebenfalls die Umsetzung des Schüler*innenHaushalts sehr gut und 30% hat die Umsetzung gut gefallen.

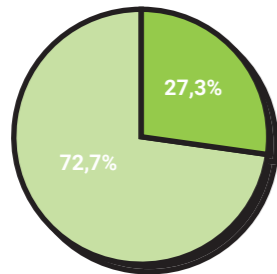
Auch beim pädagogischen Personal und den Begleitpersonen traf das Projekt auf großen Zuspruch. So gaben 88% der beiden Gruppen an, dass sie den Schüler*innenHaushalt gut oder sehr gut fanden.



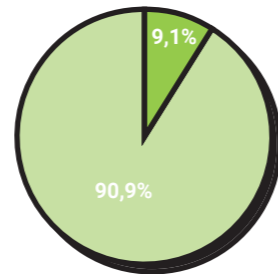
Da sich idealtypisches Projektkonzept und tatsächliche Projektumsetzung aufgrund individueller Bedingungen an Schulen unterscheiden können, haben wir die Begleitpersonen im Fragebogen ei-

nerseits um ihre pädagogische Einschätzung des Projektkonzepts Schüler*innenHaushalt und andererseits um eine Einschätzung der praktischen Umsetzbarkeit des Projekts an Schulen gebeten.

Wie schätzt du den Schüler*innenhaushalt aus pädagogischer Perspektive ein?



Wie schätzt du die praktische Umsetzung des Schüler*innenhaushalts ein?



- vollständig positiv
- überwiegend positiv
- eher negativ
- sehr negativ

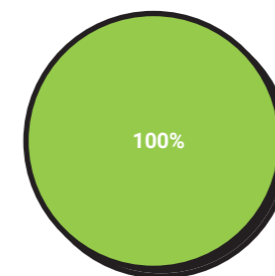
100% der befragten Begleitpersonen gaben an, dass sie das Projekt pädagogisch wie auch in seiner praktischen Umsetzung überwiegend oder vollständig positiv einschätzen. Das zeigt, dass das Projekt in seiner Konzeption und mit seinem

niedrigschwiligen Zugang aus pädagogischer Sicht nicht nur theoretisch überzeugt, sondern auch in seiner praktischen Umsetzung an verschiedenen Schulformen.



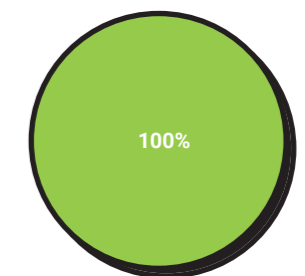
Wünschst du dir den Schüler*innenhaushalt auch im nächsten Jahr? (Schüler*innen)

Einfache Sprache: Möchtest du den Schüler*innen-Haushalt wieder an deiner Schule haben?"



“Sollte es auch zukünftig einen Schüler*innenhaushalt an deiner Schule geben?” (Planungsteam)

Einfache Sprache: Möchtest du den Schüler*innen-Haushalt wieder an deiner Schule haben?"



- Ja
- Nein
- weiß nicht

Die hohe Resonanz des Projekts spiegelt sich zugleich in dem starken Wunsch der Planungsteams und der weiteren Schüler*innen wider, erneut am Schüler*innenhaushalt teilzunehmen. Die Schüler*innenschaft (Planungsteams und Schüler*in-

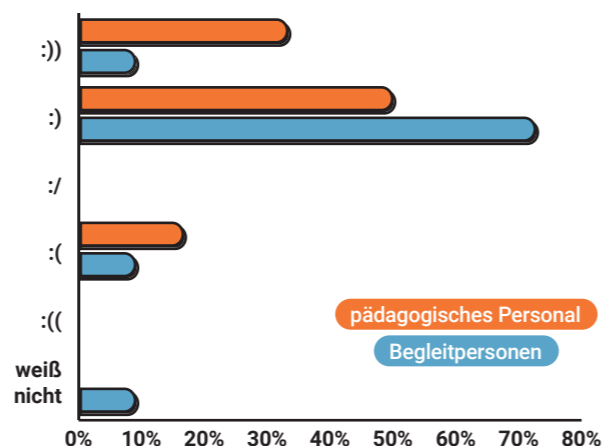
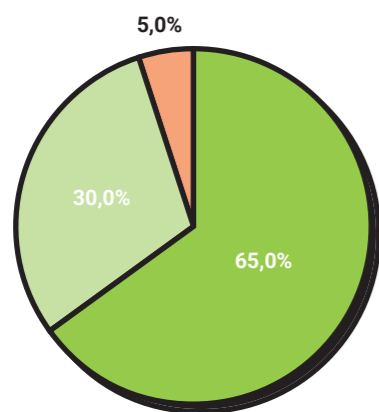
nen) gab zu 100% an, das Projekt ein weiteres Jahr an ihrer Schule durchführen zu wollen. Ca. 78% der Schüler*innen der Planungsteams können sich zudem vorstellen, bei einer nächsten Umsetzung wieder im Planungsteam mitzuwirken.



Mit dem Schüler*innenHaushalt können wir unsere Schule selbst schüler*innenfreundlicher gestalten. Wir können uns dadurch an unserer Schule wohler fühlen und unsere Schule nach unseren Bedürfnissen und Vorstellungen gestalten. (Schüler*innen)

Einfache Sprache: Durch den Schüler*innen-Haushalt kann ich meine Schule verändern. Ich fühle mich dadurch an meiner Schule wohler.

„Der Schüler*innenHaushalt trägt dazu bei, dass sich unsere Schüler*innen stärker in das Schulleben einbringen.“ (päd. Personal und Begleitpersonen)



Besonders erfreulich ist, dass der Schüler*innenHaushalt nicht nur zu einer Aktivierung der Kinder und Jugendlichen beiträgt, sondern diese das Projekt mehrheitlich auch als Möglichkeit empfinden, sich an der Schulgestaltung zu beteiligen und Veränderungen auf den Weg zu bringen.

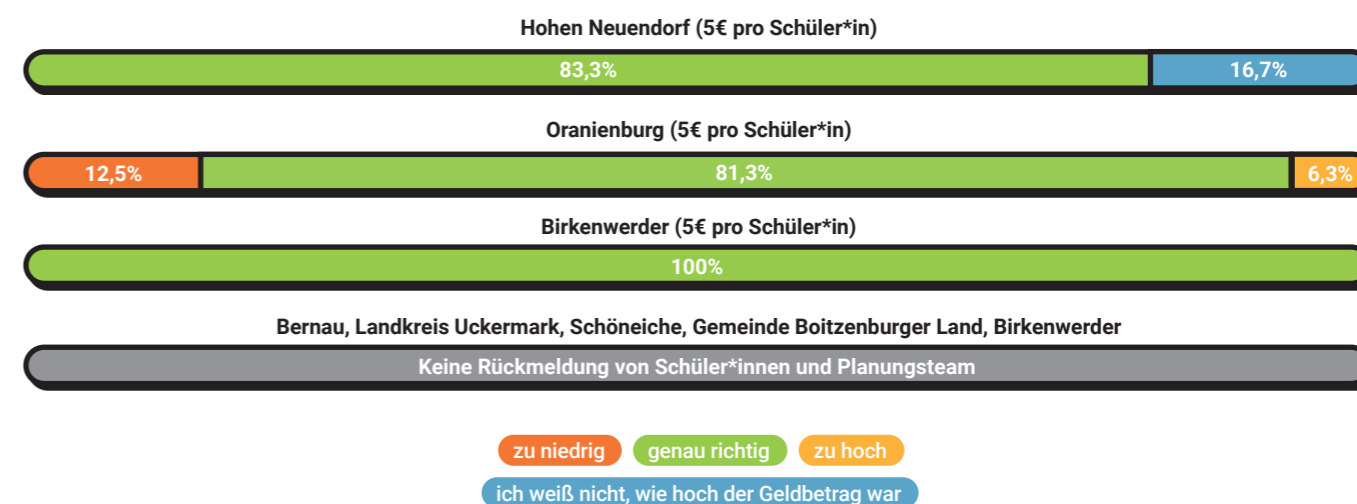
95% der Schüler*innen der Planungsteams stimmen dieser Aussage zu. Auch 82,35% der erwachsenen Begleitpersonen und des pädagogischen Personals der Schule haben den Eindruck, dass die Schüler*innen sich durch den Schüler*innenHaushalt stärker ins Schulleben einbringen.

Spannend waren außerdem die Rückmeldungen zur Höhe des zur Verfügung stehenden Budgets. Da es sich beim Schüler*innenHaushalt um ein Budget für Schüler*innen handelt, steht deren Meinung über die verfügbare Geldmenge für uns im Fokus. Entsprechend sind die Ergebnisse des Planungsteams und der Schüler*innen in die Evaluation ein-

geflossen. Aufgrund der unterschiedlichen Budgethöhen wurde in der Auswertung nach Kommunen differenziert. Aus Bernau, dem Landkreis Uckermark, der Gemeinde Schöneiche und der Gemeinde Boitzenburger Land gab es keine Rückmeldung von Schüler*innen zum Budget.

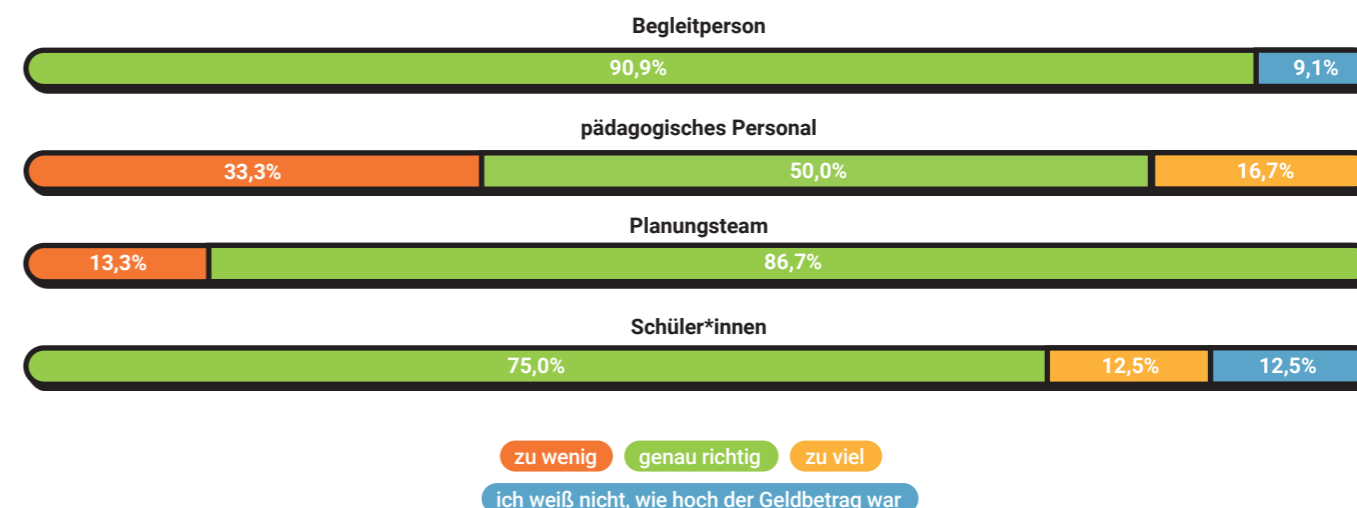
„Der Geldbetrag, über den wir entscheiden konnten, ist...“ (Schüler*innen)

Einfache Sprache: „Im Schüler*innen-Haushalt können alle Schülerinnen und Schüler eine Menge Geld entscheiden. Bist du mit der Menge an Geld zufrieden?“



Im Durchschnitt waren die meisten Akteur*innen mit dem ihnen zur Verfügung stehenden Budget zufrieden. Nur in Oranienburg empfanden ein paar Schüler*innen das Budget entweder als zu niedrig und ein*e Schüler*in als zu hoch. Die hier angege-

benen Budgets und der Blick der Schüler*innen auf genau diese Budgethöhe kann als Beispiel für interessierte Kommunen und Schulen dienen, welcher Geldbetrag für einen Schüler*innenHaushalt wirksam realisiert werden kann.



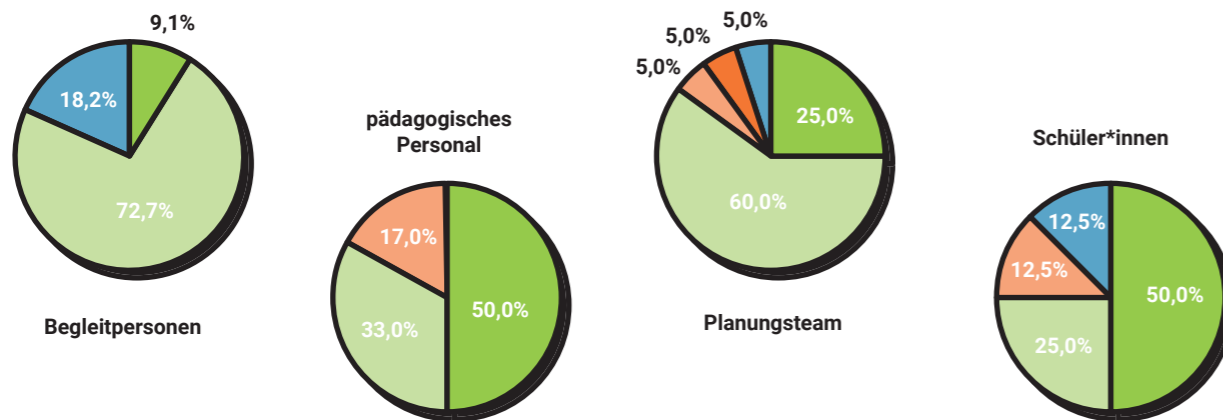
Demokratie in der Schule

Der Anspruch des Projekts besteht von Anfang an darin, demokratische Strukturen an Schulen zu fördern und die Voraussetzungen für sie zu stärken. Dies umfasst die Stärkung der Schulgemeinschaft und des Miteinanders aller an der Schule Beteiligten sowie die Förderung des Verständnisses für demokratische Prozesse und die Stärkung demokratischer Strukturen. Zum sozialen Miteinander werden die Kommunikationsprozesse und Kontaktmöglichkeiten unter den Schüler*innen gezählt, um sich besser auszutauschen und so miteinander zur Stärkung der Schulgemeinschaft beizutragen. In den Phasen der

Bekanntmachung des Projekts durch das Planungsteam, der Ideensammlung und des Austauschs der Schüler*innen zu den Ideen sowie bei der Vorbereitung und Durchführung der Wahl wird dies explizit gefördert. Spannend sind hier die Eindrücke des pädagogischen Personals und der Begleitpersonen, da diese als außenstehende Erwachsene auf die Beziehungen der Schüler*innen blicken. Das Ergebnis ist vorwiegend positiv, wenn auch nicht bei allen Befragten eindeutig. An einigen Schulen wurde das Projekt zum ersten Mal umgesetzt, was dazu führen kann, dass gewisse Kommunikationswege (noch) nicht genutzt werden.

„Der Schüler*innenHaushalt hat sich positiv auf das Miteinander zwischen den Schüler*innen an meiner Schule ausgewirkt.“ (Begleitpersonen und pädagogisches Personal)
 „Der Schüler*innenHaushalt hat sich gut auf das Miteinander zwischen den Schüler*innen ausgewirkt.“ (Planungsteam und Schüler*innen)

Einfache Sprache: „Der Schüler*innen-Haushalt hat das Miteinander zwischen den Schülerinnen und Schülern verbessert.“

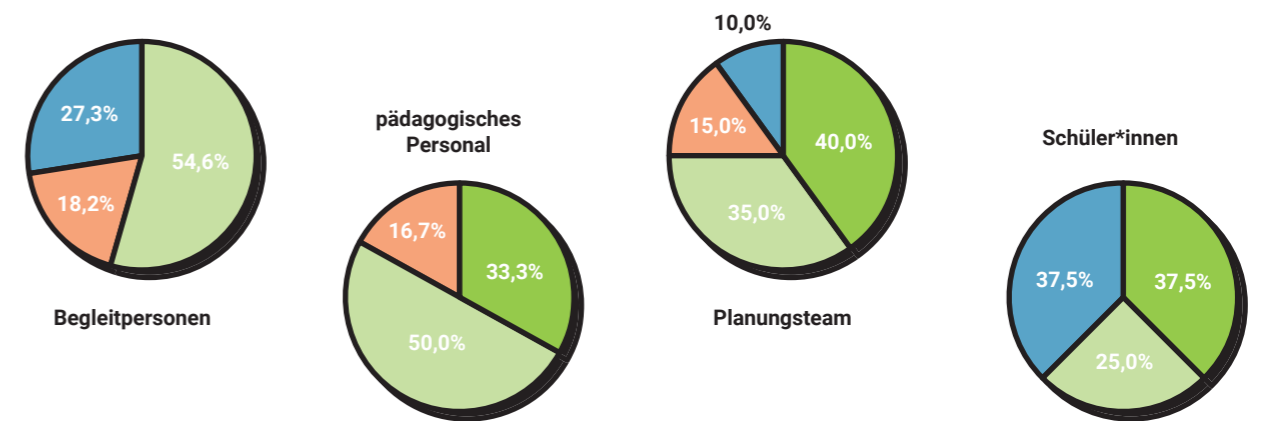


Auch die Schüler*innen und Schüler*innen der Planungsteams zeichnen ein überwiegend positives Bild. Zu beachten ist, dass Antworten, die die oben genannte Frage eher verneinen, nicht bedeu-

ten, dass der Schüler*innenHaushalt zu einer Verschlechterung des Miteinanders unter den Schüler*innen beiträgt

„Der Schüler*innenHaushalt hat sich positiv auf das Miteinander zwischen den Schüler*innen und den Lehrkräften an meiner Schule ausgewirkt.“ (päd. Personal und Begleitpersonen)
 „Der Schüler*innenHaushalt hat sich gut auf das Miteinander zwischen den Schüler*innen und den Lehrkräften an meiner Schule ausgewirkt.“ (Planungsteam und Schüler*innen)

Einfache Sprache: „Der Schüler*innen-Haushalt hat das Miteinander zwischen Kindern und Erwachsenen an der Schule verbessert.“



Auch die Frage nach positiven Auswirkungen des Schüler*innenHaushalts auf das Verhältnis zwischen Schüler*innen und Lehrkräften wurde vor allem vom pädagogischen Personal, den Planungsteammitgliedern und Schüler*innen überwiegend bejaht (bei allen Akteur*innengruppen mindestens 55%). Vor allem Schüler*innen und Begleitpersonen wählten teilweise die Option „weiß nicht“ aus, um auszudrücken, dass sie es nicht beurteilen können. Aber es gab auch ein paar wenige negative Rückmeldungen aus dem pädagogischen Personal, den Begleitpersonen und den Schüler*innen der Planungsteams. In Gesprächen mit Schüler*innen und Begleitpersonen kam des Öfteren zur Sprache, dass nichtbeteiligte Lehrkräfte negativ auf das Projekt reagierten und das Fehlen von Schüler*innen oder das Nutzen von Unterrichtsstunden nicht begrüßten. Dies kann erklären, weshalb sowohl die

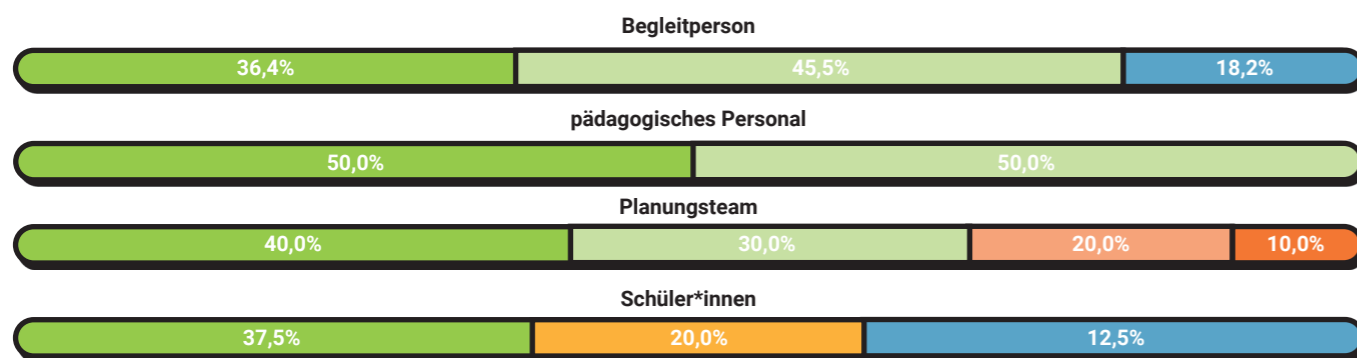
Planungsteammitglieder als auch das pädagogische Personal in der Befragung keine oder wenig positive Auswirkungen auf das Verhältnis zwischen Schüler*innen und Lehrkräften gesehen haben.



„Der Schüler*innenHaushalt wirkt sich positiv auf das demokratische Klima an meiner Schule aus. Wir können nun auch in anderen Bereichen mitwirken und mitentscheiden.“ (Schüler*innen und Planungsteam)

„Der Schüler*innenHaushalt wirkt sich positiv auf das demokratische Klima (Mitbestimmung, Empathie, Kompromissbereitschaft, Engagement) an meiner Schule aus.“ (päd. Personal und Begleitpersonen)

Einfache Sprache: „Durch den Schüler*innen-Haushalt ist meine Schule demokratischer. Wir können nun auch in anderen Bereichen mehr mitentscheiden und mitwirken.“ (Schüler*innen und Planungsteam)



Mit der Aussage zur Verbesserung des demokratischen Klimas an der eigenen Schule stimmten die Schüler*innen eher überein als das pädagogische Personal und die Begleitpersonen. Die Erfahrungen mit dem Projekt zeigen, dass Schüler*innen kompetent sind, selbstständig gute Entscheidungen zu treffen. Außerdem bekommen alle Beteiligten ein genaueres Verständnis für Demokratie an Schulen und die Möglichkeiten, Schüler*innen in Alltagsentscheidungen des Schullebens einzubeziehen und so ihre Demokratiekompetenzen zu stärken. Die einzige negative Rückmeldung zu der Frage, ob der Schüler*innenHaushalt den verschiedenen Akteur*innengruppen gefallen hat, kam aus dem pädagogischen Personal; zugleich jedoch stimmte unter allen Akteur*innengruppen diese am stärksten der Aussage zu, dass der Schüler*innenHaushalt sich positiv auf das demokratische Klima in der

Schule auswirkt. Auch die Begleitpersonen stimmten entweder zu oder wählten die Option „weiß nicht“. Gleiches trifft auch auf die Schüler*innen zu, bei denen 37,5% die Option „weiß nicht“ wählten. Planungsteamschüler*innen übernehmen mehr Verantwortung im Projekt und spüren damit mehr Selbstwirksamkeit. Zusätzlich haben sie durch die Workshops mehr Zugänge zu einer theoretischen und praktischen Auseinandersetzung mit Demokratie. 70% von ihnen stimmen der Aussage voll und ganz oder zumindest eher zu. 30% hingegen sind anderer Meinung. Das kann daher rühren, dass die Planungsteammitglieder in der Projektumsetzung an Grenzen innerhalb der Schulfamilie stießen und ihnen Zugänge zu Beteiligung durch das Projekt zwar aufgezeigt wurden, diese jedoch durch Erwachsene innerhalb der Schulfamilie noch nicht vollumfänglich gewährt werden.

„Durch das Projekt Schüler*innenHaushalt weiß ich jetzt mehr über Beteiligung und Demokratie an meiner Schule.“ (Schüler*innen)

„Durch meine Mitarbeit im Planungsteam wurde mein Demokratieverständnis gestärkt.“ (Planungsteam)

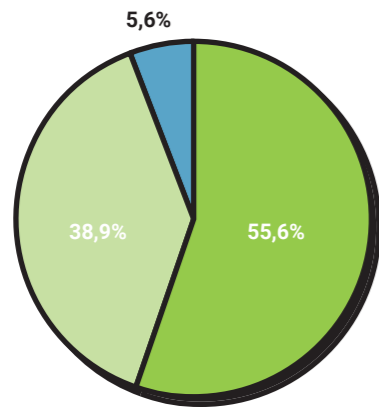
Einfache Sprache: „Ich habe im Planungsteam mehr über Demokratie gelernt.“ (Planungsteam)



Die Schüler*innen und auch die Mitglieder der Planungsteams wurden innerhalb des Fragebogens explizit zu ihrem Demokratieverständnis befragt. 75% der Schüler*innen, die nicht im Planungsteam mitgewirkt haben, gaben an, dass sie durch den Schüler*innenHaushalt mehr über Demokratie und Beteiligung gelernt haben. Bei den Planungsteammitgliedern gaben sogar 83,33% an, dass sie durch ihre Mitwirkung am Projekt mehr über Demokratie und Beteiligung gelernt haben. Die Erwachsenen der Schulfamilie wurden von dieser Frage ausgeschlossen.

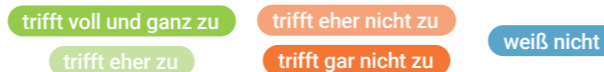
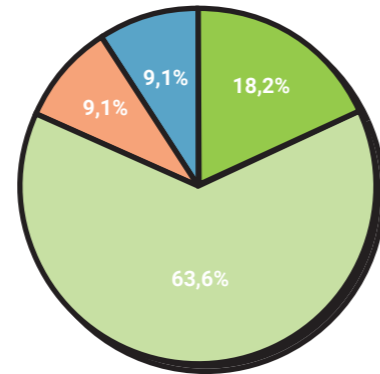
„Die Arbeit im Planungsteam hat mir Lust gemacht, mich auch anderweitig (in der Schule oder außerhalb der Schule) einzubringen.“

„Ich möchte mich jetzt mehr engagieren. Engagieren bedeutet: Sich für andere Menschen stark zu machen oder sich zu beteiligen.“ (einfache Sprache)



Die Schüler*innen der Planungsteams wurden außerdem gefragt, ob ihr Engagement im Schüler*innenHaushalt sie dazu motiviert hat, sich anderweitig innerhalb oder außerhalb der Schule zu engagieren. 94,44% der Planungsteammitglieder gaben an, dass dies voll und ganz oder zumindest eher zutrifft. Dies zeigt, dass Schüler*innen durch Selbstwirksamkeitserfahrungen dazu motiviert werden können, sich auch über den Schüler*innenHaushalt hinaus zu engagieren, und das nicht nur im Lebensraum Schule.

„Die Selbständigkeit der Schüler*innen wird durch die Umsetzung des Schüler*innenHaushalts gefördert.“



Die Begleitpersonen wurden darüber hinaus zur Selbständigkeit ihrer Schüler*innen befragt. 81,82% der befragten Begleitpersonen gaben an, dass die Selbständigkeit der Schüler*innen durch die Umsetzung des Schüler*innenHaushalts gefördert wird.

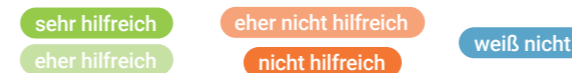
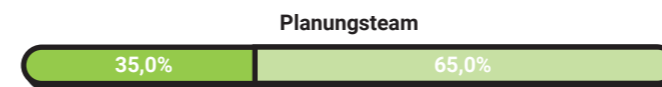


Das Begleitprogramm für Brandenburg wurde so konzipiert, dass individuellen Voraussetzungen an den Schulen gut begegnet werden konnte. Dafür wurde zunächst mit individuellen Auftaktgesprächen begonnen, in welche auch die Schulleitungen einbezogen wurden. Nach den Auftaktveranstaltungen mit allen Schulen, inklusive den schon zum Teil gebildeten Planungsteams, konnten die Akteur*innen in das Projekt starten. Um die Termindichte der

teilnehmenden Schulen zu berücksichtigen, wurden die Auftaktveranstaltungen im Vergleich zum Vorjahr um eine Stunde verlängert, um bereits direkt am Anfang die Einstiegsqualifizierung in Form von Workshops für Begleitpersonen und Schüler*innen der Planungsteams zu ermöglichen. Schulen, die eine Teilnahme an einer der Auftaktveranstaltungen nicht realisieren konnten, wurde ein individueller Qualifizierungsworkshop angeboten.

Die Unterstützung durch die Servicestelle Jugendbeteiligung e. V. (in Form von Workshops, Telefonaten und genereller Begleitung) war qualitativ...

...und quantitativ



Insgesamt haben sich die Begleitpersonen und Schüler*innen der Planungsteams mit einer großen Mehrheit von der Servicestelle Jugendbeteiligung gut unterstützt gefühlt, sowohl qualitativ als auch quantitativ. Die Begleitmaterialien wie Handbuch, Webseite und Plakate sowie die Begleitformate wie Auftaktveranstaltung, Workshops und digitale Phasenworkshops wurden von Begleitpersonen und Schüler*innen der Planungsteams überwiegend als hilfreich bewertet. Bei den digitalen Phasenwork-

shops gaben mehr als 70% an, diese nicht genutzt zu haben. In den positiven Rückmeldungen zur Begleitung durch die Servicestelle Jugendbeteiligung wurde vor allem erwähnt, dass die Ansprechperson immer erreichbar, sehr freundlich und wertschätzend war. Auch wurden lobend die Materialien hervorgehoben. Bei der Möglichkeit, Kritik zu nennen, wurde mitgegeben, dass das Projekt lieber am Schuljahr anstatt am Kalenderjahr orientiert sein sollte.

Bewertung der Evaluationsergebnisse und Handlungsfelder

Gegen Ende der Evaluation wurden Begleitpersonen und Planungsteamschüler*innen nach konkreten Hinweisen gefragt, wie sie sich die Begleitung durch die Servicestelle Jugendbeteiligung e.V. wünschen würden. Dort wurde vor allem durch die Begleitpersonen hervorgehoben, dass das regelmäßige Nachfragen und auch die Anzahl der Treffen „total super“ waren und gern für das kommende Jahr so beibehalten werden sollen.

Zum Schluss wurden alle Akteur*innen-Gruppen gebeten, ihre Highlights im Projekt Schüler*innenHaushalt zu teilen. Die Schüler*innen fanden es vor allem gut, dass Kinder ihre Ideen sagen konnten und Ideen auch möglich gemacht wurden. Vor allem die Wahl der Ideen wurde als Highlight genannt. Bei den Planungsteammitgliedern war die häufigste Antwort „ALLES!“, aber auch die verschiedenen Veranstaltungen

durch die Servicestelle Jugendbeteiligung e.V. wie die Workshops, die Auftaktveranstaltung und die Abschlussveranstaltung wurden als Highlight genannt. Außerdem wurden die Zusammenarbeit im Team als sehr positiv hervorgehoben. Die erwachsenen Begleitpersonen konnten auch einige Highlights im Projekt teilen. Vor allem, dass Kinder im Projekt beteiligt werden und diese ihre Chance so motiviert genutzt haben, hat die Begleitpersonen begeistert. „Das Engagement unserer Kinder [...], die sich wirklich gehört fühlten und viele Ideen hatten.“ Der gemeinschaftliche Charakter des Projekts und die gelebte Demokratie wurden ebenfalls genannt. Auch das pädagogische Personal nannte den Einsatz der Kinder und die Wahl als Highlight. Die Kommunikation zwischen Schüler*innen und Lehrkräften untereinander und die gelebte Demokratie finden auch bei dieser Akteur*innengruppe Erwähnung.

Die Evaluationsergebnisse zeigen, dass der Schüler*innenHaushalt und das Begleitprogramm Akzeptanz bei allen teilnehmenden Akteur*innen genießen und die Maßnahmen die Zielgruppen erreichten. Sowohl die unmittelbar beteiligten Schüler*innen in den Planungsteams als auch deren mittelbar involvierte Mitschüler*innen wurden durch das Projekt aktiviert und zu weiterem Engagement motiviert. Die Stärkung von Demokratiekompetenzen fand sowohl in den begleitenden Workshops als auch durch die Mitarbeit im Planungsteam statt.

Darüber hinaus wurden die Organisationsfähigkeiten und das Vertrauen der Kinder und Jugendlichen in sich selbst gestärkt. Schließlich ließen sich auch auf Schulebene Verbesserungen des Miteinanders

und eine Stärkung demokratischer Schulkultur feststellen. Die Schüler*innen empfinden das Projekt weiterhin als Möglichkeit zur tatsächlichen und eigenständigen Partizipation an der Schulgestaltung. Der Schüler*innenHaushalt bekommt darüber hinaus von allen Akteur*innengruppen hohen Zuspruch und auch das Interesse an einer erneuten Durchführung bleibt ungebrochen sehr hoch. Dennoch wurden zur weiteren Steigerung der Wirksamkeit des Schüler*innenHaushalts mehrere Handlungsfelder deutlich. Das erste betrifft den Anspruch, Beteiligung und Demokratieförderung zu stärken, vor allem auf schulischer Ebene. Ein zweites Handlungsfeld umfasst die Weiterentwicklung des pädagogischen Begleitprogramms mit einem Fokus auf Begleitangebote im Sozialraum.



Beteiligung und Demokratieförderung



Der Schüler*innenHaushalt adressiert Schüler*innen auf zwei Ebenen: Unmittelbar durch die Möglichkeit der Teilnahme in den Planungsteams und mittelbar durch die Einbindung der Gesamtschüler*innenschaft in die Ideenentwicklung und demokratische Entscheidung über die Ideen. Gerade die Mitnahme der mittelbar beteiligten Schüler*innen im Projekt kann noch deutlich intensiviert werden. Dies ist eine Aufgabe, die in erster Linie an den Schulen angegangen werden kann. Die Bekanntmachung des Schüler*innenHaushalts an den Schulen und die Kommunikation der Planungsteams in die Schulgemeinschaft sind hier zentrale Anknüpfungspunkte. Das Begleitprogramm der Servicestelle Jugendbeteiligung kann dahingehend unterstützen, dass die Bedeutung der Adressierung in den Begleitworkshops einen deutlich höheren Stellenwert bekommt und passende Materialien bereitgestellt werden. Außerdem ist es eine zentrale Aufgabe, die beteiligten Akteur*innen – Planungsteams und erwachsene Begleitpersonen – für die Bedeutsamkeit dieses Aspekts zu sensibilisieren und sie bei der Entwicklung von Handlungsoptionen zu unterstützen.

Der Schüler*innenHaushalt als Element demokratischer Schulentwicklung



Ein zweiter Aspekt der Stärkung des Schüler*innenHaushalts als Demokratieprojekt betrifft die Ebene der Schulentwicklung. Der Anspruch der Servicestelle Jugendbeteiligung ist es, dass Schulen den Schüler*innenHaushalt nicht als losgelöstes Projekt, sondern als wichtiges Element im Prozess der demokratischen Schulentwicklung begreifen. Bereits im Auswahlprozess der teilnehmenden Schulen wird deshalb die Erwartung an das Projekt abgefragt. Dieser Ansatz wird in Zukunft noch stärker in den Fokus der Aktivitäten gerückt. Insbesondere das Spannungsverhältnis zwischen dem Schüler*innenHaushalt als bewusst von Gremienstrukturen abgesetztes Projekt und einer Anbindung an oder Verknüpfung mit bestehenden demokratischen Strukturen in der Schule kann dabei weiter ins Zentrum der Auseinandersetzung rücken. Darüber hinaus kristallisiert sich der Bedarf nach einer besseren Kommunikation zwischen den Planungsteams und Lehrkräften heraus, um ein gegenseitiges Verständnis zu fördern. Auch hier kann die Servicestelle Jugendbeteiligung entsprechende Maßnahmen in das pädagogische Begleitprogramm aufnehmen.



Anpassung der pädagogischen Begleitung



Bereits aufgrund der Rückmeldungen aus 2023 wurde das Begleitprogramm 2024 so angepasst, dass die Angebote der Servicestelle Jugendbeteiligung besser mit den organisatorischen Herausforderungen des Schulalltags vereinbar sind. Die Teilnahme an Workshops bedeutet für Schulen in der Regel einen hohen Ressourceneinsatz. Damit dieser nicht den Nutzen der Teilnahme am Begleitprogramm aussticht, wurden für dieses Jahr die Qualifizierungsworkshops im Rahmen der Auftaktveranstaltung angeboten. Das wurde von den Teilnehmenden positiv angenommen und der Wunsch geäußert, dies so beizubehalten. Hinsichtlich der Verbesserung der Rahmenbedingungen sind für das kommende Jahr folgende Maßnahmen vorgesehen: Die Qualifizierungsworkshops werden weiterhin mit der Auftaktveranstaltung kombiniert, um die Anzahl der Veranstaltungen niedrig zu halten. Somit haben die Begleitpersonen weniger Organisationsaufwand und die Schüler*innen fehlen weniger im Unterricht. Zweitens sollen Auftaktveranstaltungen in mehreren kleineren und dezentralen Veranstaltungen durchgeführt werden. Auch dies soll den Organisationsaufwand für die Schüler*innen und ihre Begleitpersonen mindern und vor allem die Fahrtstrecken verkürzen.



Der Schüler*innenHaushalt 2025 in Brandenburg



Das Ziel für den Schüler*innenHaushalt 2025 ist es, die Bestandsschulen bei einer erneuten Projektumsetzung zu unterstützen und bereits angefangene Prozesse weiterzuentwickeln und zu etablieren. Langfristig ist es das Ziel, das Projekt an noch mehr Schulen durchzuführen.

In einem allen Kommunen offenstehenden Interessenbekundungsverfahren für 2025, bei dem Personen aus den Gemeindevertretungen und Stadtverordnetenversammlungen gemeinsam mit der Verwaltung und mit Schulen Bewerbungen einreichen können, wird sich das Potenzial für die Ausweitung des Projekts zeigen.

Vor allem eine kontinuierliche Umsetzung des Schüler*innenHaushalts an den Schulen ermöglicht den Erfolg von Veränderungen sowohl auf individueller wie auch auf struktureller Ebene: die Befähigung zu und Begeisterung für demokratische Verfahren und bürgerschaftliches Engagement auf Seiten der Schüler*innen einerseits und demokratische Schulentwicklung und die Veränderung des Schulklimas andererseits.

Impressum

Herausgeberin:

Servicestelle Jugendbeteiligung e.V.
Scharnhorststraße 28/29
10115 Berlin
030/308784520
post@jugendbeteiligung.info
www.servicestelle-jugendbeteiligung.de

brandenburg@schuelerinnen-haushalt.de
www.schuelerinnen-haushalt.de

v.i.S.d.P.

Frederik Jagielski
(Vorstand der Servicestelle Jugendbeteiligung e.V.)

Inhalte:

Antonia Rinke, rieke ilsa nanninga

Illustrationen:

Edward Ardour

Layout:

Hannes Mattenschlager

Copyright:

Servicestelle Jugendbeteiligung e.V.

1. Auflage
Dezember 2024

Der Schüler*innenHaushalt ist ein Projekt der:



Gefördert durch:





Schüler*innen Haushalt

www.schuelerinnen-haushalt.de